

Erzähler vom Westerwald

Mit der achtheitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.

Ausschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten
für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Halgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhübel in Hachenburg.

284

Gescheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Dienstag den 5. Dezember 1916.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die leichsgesparte Zeitzeile oder deren
Raum 15 Pf., die Reklamezeile 40 Pf.

9. Jahrq.

Kriegs-Chronik

Wichtige Lagesereignisse zum Sammeln.

1. Dezember. In einer großen Schlacht am Argesfluss werden die Rumänen völlig geschlagen. Bis her werden 8000 Kämpfer, 25 erbeutete Geschütze gezählt. — Die russischen Truppen in den Karpathen fliehen ab. — Am Ternabogen (Sizilien) muß ein Teil unserer Stellungen vor feindlichen Angriffen zurückgenommen werden.

West-Ostliches.

Es scheinen wieder einmal einige Ministerküste des Reiches ins Wanken geraten zu sein. Der britische General Gröner mit böslicher Handbewegung hat seine Untertanen eingeladen, erlebt offenbar einen Anfall des Zweifels und der Unschlüssigkeit: "Soll ich soll ich nicht?" In der Londoner Wochenzeitung "Nation" ist eine bemerkenswerte Stimme vernehmbar, die uns sagt, daß es in England zwei Parteien gibt: die will einen Taschen, genügt, ehrenvollen Krieg, gestützt auf solide internationale Abmachungen, die will sich auf unbestimmte Zeit in den Krieg stürzen. Die Friedenspartei sei am Gewinnen, aber ihre durch den sensationellen pessimismus der Presse und Deutschlands bösliche Art den Krieg zu führen entschärft, während die genialigsten Gesühle der Männer entzündet habe, wie aus den Schlachtfeldern gegenwärtig erscheint, ihr günstig sei. Einiges Wahres muß an dieser Überprüfung der Lage in England sein, denn in London sind Beginn der neuen Woche Gerüchte verbreitet, daß George und Bonar Law zurücktreten wollen. Lord Derby mit ihnen der dritte im Bunde sollte. Das sind die drei Scharfmacher des Kabinetts, Asquith, Balfour und Bonar, immer noch zu austreten und die sie deshalb am liebsten aus dem Kriegsrat oder Kriegsausschuß der Regierung entfernen möchten. Hier wird hinter den Kulissen wieder einmal um die Macht gekämpft. Draußen läuft man bereits den Ruf nach einem Kabinett erlaufen — man denkt: ein Kabinett in England und niemand zweifelt daran, daß Lord George der kein würde, der die unbedingte Fülle der Staatsgewalt zu übernehmen hätte. Aber Herr Asquith ist des öfteren togefragt worden in diesem Krieg, ob doch immer wieder auf die Füße gefallen. Stellung der listenseiche Mann auch jetzt wieder einzuholen, denn doch Grant eine unverdauliche Speise. Die Weisheit ist dem alten Herren sicherlich nur zu

zu unterscheiden, was war nun ein unverdauenes Blatt genannt, als die "Graue des Baren" ihn an die Spitze der Reichsgeschäfte stellte; diese eine Rede genügt vollkommen, um uns seine Wesensart zu entbündeln. Spiegelt sie sein Denken und Tun überraschend wider, so wissen wir hier einen Staatsmann am Werk, der mit der Verbewilligung eines Spielers sein Ziel zu erreichen sucht. Ist sie nach Ton und Inhalt künftig zurechtgestutzt, um auf die Duma und die Öffentlichkeit des Bierverbandes Eindruck zu machen, dann ist Russland jetzt einem Menschen ausgeliefert, der zu allem fähig erscheint. In dem einen wie im andern Falle hat die vollen Struppellosigkeit Beispielen ergriffen von den Machtmitteln des Kaiserreiches, und wir wissen also, woran wir sind. Das Kraftmeisterium eines Trepow wird uns ebenso wenig blenden oder gar schrecken wie die Schweigefähigkeit eines Stürmer. Unsere "nicht mehr ungebrochene" Kraft ist eben dabei, dem vor kurzem noch völlig unverbrauchten walachischen Bundesgenossen der Entente den Todesstoß zu versetzen. Danach werden wir stärker als je zuvor den Kriegsschauplatz beherrschen. Und wir erwarten mit Freuden Herrn Trepow, wenn er uns wirklich mit der Duma entgegenkommen will; auch er soll auf Gramit beihen — wenn ihm bis dahin unser Hindenburg nicht schon die Raubzähne ausgezogen hat!

London, 4. Dez. Reuter meldet: Amtlich wird bekanntgegeben, daß Asquith zum Zwecke der wirksamsten Durchführung des Krieges beschlossen hat, dem König zu raten, eine Neugestaltung der Regierung anzustimmen.

Politische Kundschau.

Deutsches Reich.

+ Zwischen Generalfeldmarschall Hindenburg und Reichskanzler v. Bethmann Hollweg stand im Anschluß an das Zustandekommen des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst ein Deputationswechsel statt. Hindenburg sagte dabei: Wir werden siegen, wenn das ganze Volk sich in den Dienst des Vaterlandes stellt. Der Reichskanzler antwortete, Regierung, Volksvertretung und Volk wollten mit dem Vaterländischen Hilfsdienst der kämpfenden Armee in Liebe und Bewunderung zeigen, daß auch sie alles lesen an des Vaterlandes Ehre Sieg und Freiheit.

+ Das Reichskolonialamt veröffentlicht eine Denkschrift über das Vorgehen englischer und französischer Truppen in Kamerun und Togo. Die Deputate bringt eine Gendarmerie zahlreicher Überfälle und Robberien, die sich Engländer und Franzosen gegen die Deutschen und Neutralen in Kamerun und Togo haben zuschulden kommen lassen, nebst Beweismaterial, und legt ferner dar, daß die Schuld an den kriegerischen Ereignissen in Afrika vor allem England zur Last fällt; sie gibt dann einen allgemein gehaltenen Überblick über die Auseinandersetzungen der feindlichen Truppen gegen das Privat Eigentum und Freiheit und Leben der weißen Bevölkerung.

+ Halbamtlich wird zur Angelegenheit des in Schuhhaft befindlichen sozialdemokratischen Schriftstellers Dr. Franz Mehring erklärt, daß auf Anregung der Reichsleitung das Oberkommando in den Markt mit Rücksicht auf das Alter und den Gesundheitszustand des Dr. Franz Mehring bereit sei, ihn aus der Haft zu entlassen, wenn er einen diesbezüglichen Antrag stellt und das Versprechen gebe, fernerhin die Agitationen zu unterlassen, die die Verbündung der Schuhhaft über ihn notwendig machen.

+ In der lutherischen Hedwigskirche zu Berlin stand Montag ein reichlicher Trauergottesdienst aus Anlaß des Hinscheidens des Kaisers Franz Joseph statt. Vor dem Hochaltar war zwischen Landelabern und Lorbeerbäumen der Kaisar aufgestellt, Trauerfahnen schmückten die Kirche. Prinz Dr. Kleineadam hielt das Hochamt. Der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Hohenlohe empfing die Trauergemeinde. An der Feier nahmen teil: die Kronprinzessin, auch in Vertretung der Kaiserin, Prinz Joachim in Vertretung des Kaisers mit seiner Gemahlin, Prinz Friedrich Leopold mit Gemahlin, zahlreiche andere Fürstlichkeiten, die Generale und Admirale à la suite, die königlichen und prinzlichen Hofsstaaten und die Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Reichsstaat, die Minister und Staatssekretäre, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, derstellende Kommandierende General des Gardekorps, der Kommandant von Berlin, die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen, der Vizepräsident des Reichstags, Geheimrat Dove, die österreichisch-ungarische Kolonie und zahlreiche Offiziersabordnungen.

+ Der preußische Minister des Innern richtete einer Erlass an die Landräte zur weiteren Förderung der Ernährung der Schwerarbeiter. Was ein jeder, insbesondere der Landwirt an Nahrungsmitteln über die ablieferungspflichtige Menge hinaus entbehren kann, soll freiwillig für die Arbeiter der Kriegsindustrie geopendet werden. An allen geeigneten Orten sollen Sammel- und Anmeldestellen eingerichtet werden, die dann die Vorräte größerer Lager für Provinz oder Regierungsbezirk zu aufzuladen haben. Die Landbevölkerung ist in Wort und

Schrift mit allem Nachdruck über die hohe vaterländische Bedeutung der Sammlungen für die Hindenburgspende der deutschen Landwirte zugunsten der Industriearbeiterchaft aufzuläutern.

+ Schon jetzt melden sich zahlreiche Personen beim preußischen Kriegsministerium und beim Kriegsamt zur Verwendung im vaterländischen Hilfsdienst. Solche Gesuche haben gegenwärtig keinen Zweck und können nicht berücksichtigt werden. Wenn nähere Bestimmungen erst festgestellt sind, wird durch Anschlag oder andere Veröffentlichungen bekanntgegeben werden, wohin die Gesuche zu richten sind.

+ Vom 7. Dezember ab werden die preußischen Verlustlisten in neuer Form erscheinen, und zwar werden die Namen der Heeresangehörigen durch alle Truppenteile hindurch in alphabetischer Reihenfolge geordnet erscheinen, unter Angabe des Namens, Vornamens, Geburtsdatum, Geburtsort und Kreis und Art des Verlustes, aber unter Fortlassung des Truppen-teils. Bei Anfragen aus dem Publikum an das Zentral-nachschreibbüro des Kriegsministeriums ist die Angabe des Truppenteils seitens des Anfragenden jedoch nach wie vor erforderlich.

Belgien.

+ Nach der Kölnischen Volkszeitung wurde in Abänderung des Beschlusses vom 8. Oktober d. J. und gemäß Artikel 49 der Haager Vereinbarung über Regelung der Gesetze und Gebräuche des Landkrieges der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres eine Kriegsauslastung von 50 Millionen Frank monatlich als Besteuer zu den Kosten des Heeresunterhaltes und Verwaltungsausgaben im besetzten Gebiete auferlegt. Die neuen belgischen Provinzen haben diese Summe auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen. Die erste Zahlung hat spätestens am 10. Dezember, dann allmonatlich am gleichen Tage zu erfolgen. Die bisherige Kriegsauslastung betrug monatlich 40 Millionen.

Amerika.

+ Die Gruppe der Ausfuhrverbots für die Vereinigten Staaten bewegt lebhaft die öffentliche Meinung. Der amerikanische Arbeiterverband fordert Verbot der Ausfuhr von Weizen und anderen Lebensmitteln. Die Interessengesellschaft der Farmer stellte fest, daß, wenn überhaupt ein Ausfuhrverbot erlassen werden sollte, um die Lage zu verbessern, dies für industrielle Fabrikate, insbesondere für Kriegsmunition geschehen müßte. Staatssekretär Lansing erklärte, das Staatsdepartement habe keinerlei Anrecht über diesen Gegenstand, der eine rein innere Frage sei. Lansing fügte hinzu, das Staatsdepartement habe ein Ausfuhrverbot weder befürwortet, noch ihm widergesprochen, noch auch darüber verhandelt, da er nicht der Ansicht sei, es berührte die internationalen Beziehungen in irgendeiner Weise.

Europa und Asien.

Berlin, 4. Dez. Reuter meldet aus Washington, daß Vorsitzender Gerard am Dienstag, 5. Dezember nach Deutschland abschreiten wird.

+ Berlin, 4. Dez. Die "Wiener Zeitung" veröffentlicht ein lauerliches Handschreiben an Baron Burian, wonach dieser von der provisorischen Leitung des gemeinsamen Finanzministeriums entbunden und Prinz Konrad zu Hohenlohe zum gemeinsamen Finanzminister ernannt wird.

Budapest, 4. Dez. Die Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Deutschland, Österreich und Ungarn treten am 11. und 12. Dezember zu einer gemeinschaftlichen Beratung in Budapest zusammen.

Bern, 4. Dez. "Secolo" zufolge hat sich die Kohlenkrise in Italien wieder verschärft. Die Kohlenpreise, die vor einigen Wochen auf 170 Lire gestiegen waren, sind wieder auf 200 und 210 Lire gestiegen und zeigen weiter steigende Tendenz.

Bern, 4. Dez. "Tempo" meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung richte an England und Frankreich Noten, in denen sie neuerliche Brüfung der Frage der Gewährung des freien Geleites für den österreichisch-ungarischen Botschafter verlangt.

Rotterdam, 4. Dez. Nach Pariser Meldungen sind bei den Kämpfen vom 1. Dezember 29 griechische Soldaten, darunter 8 Offiziere, getötet worden und 54 verwundet. Die Franzosen verloren 47 Marine, darunter 2 Offiziere, 125 Toten, und hatten 97 Verwundete.

London, 4. Dez. Die Regierung hat den Bergarbeitern von Südwales eine Lohnerböhung von 15% bewilligt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(41. Sitzung.)

Präident Graf Schwerin-Löwitz gedenkt während die Abgeordneten sich von den Sitzen erhoben haben, des Abendlants des Kaisers Franz Joseph, der sieben Jahrzehnte hindurch mit väterlicher Fürsorge und nie ermüdeten Billigkeit die Seelen der ihm anvertrauten Völker geleitet habe. Anlässlich des 80. Geburtstages des Reichsfinanziers v. Bethmann Hollweg hat das Abgeordnetenhaus ihm seine Glückwünsche ausgesprochen.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag Schwerin-Löwitz (natürlich) auf

die Beute an Geschützen, Material usw. liegen abende Ladungen noch nicht vor. Insbesondere scheint die Beute an wirtschaftlich Verwendbarem außerordentlich groß zu sein. Im Alital sind starke Biehle gefunden worden, deren Konserven noch nicht geöffnet sind, ferner umfangreiche Vorräte an aufgetrockneten, hauptsächlich Mais. In dem bereits besetzten Gebiet finden sich ferner gute Bestände an Hausrindvieh, Schweinen und Geflügel. Die in der Stadt eingesetzte deutsche Verwaltung unter dem General Lüttich ist mit einem Wirtschaftsstab ausgestattet und im Auftrag der im eigenen Lande erforderlichen Mengen organisieren. Es ist nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich, daß erhebliche Teile dieser Beute Konserven des Lebensmittelangels in der Heimat zur Nutzung gestellt werden können. Damit wird die sogenannte Blockade, die ja allerdings auch obenedem fastlos gewesen wäre, völlig zunichte gemacht. Das besetzte Gebiet umfasst jetzt 45 000 Quadratkilometer, also doppelt soviel wie die von uns besetzten Teile Frankreichs und der Boden des besetzten Gebietes gelangt tatsächlich fruchtbaren Weizenboden, der natürlich voll ausgewertet werden wird.

Kriegszeit.

Berlin, 4. Dez. Eine französische Meldung, daß ein Granat auf einer Versuchsfahrt in der Gegend von Mainz explodiert sei, ist in allen Teilen glatt

geblieben. Der englische Flieger Simon besiegte bei einem Fluge über Oberndorf durch Bombenangriffe zwei wichtige Werftstätten vernichtet und mehr als 1000 Menschen hierbei getötet oder verwundet zu haben. Diese Angabe ist jetzt nur in Simons Phantasie.

Plön, 4. Dez. Kaiser Karl hat den Oberbefehl über die österreichisch-ungarischen Streitkräfte übernommen. Stellvertreter im Armee-Oberkommando ist Feldmarschall August Friedrich.

Leiden, 4. Dez. Ein deutsches U-Boot versenkte die Besatzung Islands den englischen Fischdampfer "Bruce". Isländische Dampfer müssten, um der Verfolgung zu entgehen, sich verwirken, während des Krieges Lebensmittel nach England zu bringen.

Amsterdam, 4. Dez. Wie festgestellt ist, batte der gesuchte englische angebliche Lazarettdampfer "Britannia" 500 Mann Truppen, außerdem über 100 Offiziere, unter 1000 Fliegern und auch für Mudros bestimmte Ladung

Vor der Festung Bukarest.

Unserem militärischen Mitarbeiter.) Das Lebenswerk des berühmten belgischen Festungsbaus Brialmont steht vor einer neuen Nachprüfung. Sein Antwerpen, eine seiner stolzesten Schöpfungen, Krieg vollkommen verlegt hat, soll jetzt Bukarest zeigen, ob Brialmonts Methode auch den modernen Geschützen gegenüber noch standzuhalten vermag. Bukarest ist eine riesige Festung, die in gewaltigen Fortgürtel von 75 Kilometern Umfang. Aufnahme gewähren Sie ist in den Jahren 1885 bis 1896 mit reichen Ausgebauten worden. Der Gürtel umfaßt 18 Forts und Zwischenwerke, in denen mehrere hundert von Artillerien und Schildpanzern mit schweren Geschützen bereitstehen. Im Süden und Südwesten bildet das Reich und des Sarat mit ihren Sumpfgebieten eine natürliche Verstärkung. Dagegen liegt Bukarest darin, doch es ganz in der Ebene

Im Bukarest zu deßen, nahm die 1. rumänische Armee von Pitesti den Kampf gegen die Truppen Russens auf. Sie war, nachdem Falkenhayn den Teil ihres Bestandes bei Hermannstadt vernichtet nieder neu aufgestellt worden. Vorgesetzte Befehle sagten, daß sie bis zum letzten Mann kämpfen sollte. Endlich dessen die grobe Schlacht in der Walachei von Curtea d'Arges, ungefähr 110 Kilometer südlich von der Hauptstadt. Daß es bei der allgemeinen strategischen Lage die 1. rumänische Armee überhaupt wagen konnte, hier sich zum Kampf zu verdonnern, sie einzig und allein der starken Führung, die ihr Bukarest gewährte. Dem, und sie sich hier gegen die Mittelgruppe wandte, drückte von Campolong her herüber, und nahe vor Süden die Donau-Armee dem Fortgürtel von Bukarest. Die 1. rumänische Armee hat sich vergebens gesperrt. Sie wurde durchbrochen und bereits am Abend des 3. Dezember ein Telegramm Kaiser W. beläuft uns den volligen Sieg der 9. deutschen Armee verhindern.

Diesem großen Erfolg gegebe über verbllassen die kleinen Vorteile vollkommen, die die Russen unter unzähligen Blutopfern in den Karpathen hier und da davon haben. Nirgends könnten sie und die Russen, die hier zur Entlastung der Walachei mit ihrer strategischen Linie, die Karpathen und den Süden Russlands deckt, sich völlig unbedroht. Den deutschen großen Sieg in der Walachei dürfte den Karpathen den Russen und Rumänen keine Rücksicht des Angriffs entzissen werden. Aber wenn ihre wütenden Anführungen weiter fortdauern an der Schwäbisch-Straße die Rumänen können sie anders.

Von Freund und Feind.

Unter Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Bestimmung des Bundesrats zum Hilfsdienstgesetz. Berlin, 4. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Reichstag angenommenen Entwurf des Gesetzes über den künftigen beiden gegebenen Faktoren, Bundes-

und Reichstag, einmütig dem vorliegenden Entwurf Tag in Kraft treten.

"Nieder mit der englischen Gewalttherrschaft."

Stockholm, 4. Dezember.
Über eine riesige Straßendemonstration, die in voriger Woche in Petersburg abspielte, dringen trotz aller Verheimlichungsversuche jetzt weitere Nachrichten durch. Eine gewaltige Menschenmenge, die Schilder mit der Aufschrift "Nieder mit der englischen Gewalttherrschaft" trug, zog vor das englische Gesandtschaftsgebäude und mußte dorthin von Polizei und Militär auseinandergetrieben werden. Schrei und schreckliches Peitschen erschütterte die Luft, zahlreiche Verwundete lagen auf dem Boden. Die Kundgebung war die bedrohlichste, die Petersburg bisher gesehen.

Nichts weiter als Kanonenfutter des Verbündeten.

Bern, 4. Dezember.
Unter der Überschrift "Die Niederwerfung Rumäniens" schreibt die radikal-sozialistische "Verner Tagblatt".

Die Rumänen waren und sind nichts weiter als Kanonenfutter für die Entente. Die aber lieb ihnen lieben Verbündeten von Anfang an im Stiche. So erhält sich hier im Grunde nur das unausweichliche Gescheid eines Kleinstaates, dessen Machthaber in Bröckenwahn und Gewalttherapie unter Ausübung einer ansteckend sinnigen augenblicklichen Konfunktur sich anstreben. Erobерungswillen zu treiben, ohne dazu auch nur an nähernd über die militärischen und technischen Kräfte zu verfügen.

Dieses harte Urteil über die von den rumänischen Kriegstreibern beliebte Politik ist ziemlich verdient.

Abdankung des rumänischen Königs.

Stockholm, 4. Dezember.
Noch aus Petersburg einlaufenden Nachrichten zwischen man dort ganz offen vor der Wahrheitlichkeit, daß König Ferdinand von Rumäniens in nächster Zeit abdanken werde. Nicht die uninteressanteste Seite bei diesen Gerüchten ist die Leichttheit, mit der man in Petersburg dieses Gerücht aufnimmt. Weder in Regierung noch in militärischen Kreisen scheint starke Neigung vorhanden zu sein, sich besonders für die Erhaltung des regierenden Rumänenkönigs auf seinem Thron einzusetzen. Die Abwendung des russischen Hofs von Ferdinand gäbe nun auch darin zu erkennen, daß der abberufene rumänische Gesandte in Bukarest nur durch einen vorläufigen Reichstagsrat, den General Mosiolow, ernannt wurde, der ohne das übliche Beglaubigungsschreiben der Gewordenen seine Wirklichkeit aufnahm.

Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 6. Dezember.
Sonnenaufgang 7^h Monduntergang 4^h B.
Sonnenuntergang 3^h Mondaufgang 1^h N.
Vom Weltkrieg 1914-15.

6. 12. 1914. Die Franzosen erleiden bei Aisne schwere Verluste. — Lods von den Deutschen genommen; die Russen treten den Rückzug an. — In Westpolen werden die Russen von den Österreichern geschlagen. — 1915. Westlich von Riga bricht ein russischer Angriff unter großen Verlusten für den Feind zusammen. — Montenegriner und serbische Abteilungen werden auf dem Balkankriegsschauplatz weiter zurückgeworfen. Österreichische Seeleute verlieren ein französisches Unterseeboot und zahlreiche Transportschiffe.

1828 Sprachforscher und Orientalist Max Müller geb. — 1827 Schriftsteller Karl Freytag geb. — 1861 Schriftsteller Adolf Stroh geb. — 1868 Sprachforscher August Schleicher gest. — 1869 Romanautor Rudolf Herzog geb. — 1882 Französischer Sozialist Louis Blanc gest. — 1892 Physiker und Ingenieur Ernst Werner o. Siemens gest.

○ Bestandsaufnahme und Beschlagnahme von Kakaos und Schokolade. Durch eine neue Verordnung wird eine Bestandsaufnahme und Beschlagnahme von Rohkakao (auch gebrannt oder geröstet), Kakaoöl, Kakaoölter, Kakaoölzucker, Kakaoölzucker, Kakaoölzucker (auch in Mischungen mit anderen Erzeugnissen, s. B. Hoherkakao, Bananenkakao, Nährkakao usw.), Schokoladenmasse (auch Überzugsmasse), Schokolade alter Art (auch Schokoladenpulver), Kakaoabfälle (Kakaogrün und Kakaoreste) vorgeschrieben. Wer mit dem Beginn des 5. Dezember 1916 für seine oder fremde Rechnung obige Waren in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen, getrennt nach Art und Eigentümer unter Bezeichnung der Eigentümer und der Lagerortsorte, der Kriegs-Kakao-Gesellschaft, Hamburg 1. Mönckebergstraße 31, bis zum 11. Dezember durch eingeschriebenen Brief anzugeben. Alle Mengen derselben Warenart, die denselben Eigentümer gehörten, sind zusammenzufassen und in Kilogramm anzugeben. Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 5. Dezember unterwegs befinden, sind unverzüglich nach Empfang zu erstatten. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Mengen, die für die einzelnen Eigentümer genommen, insgesamt weniger als 10 Kilogramm von jeder Warenart betrugen. Der Eigentümer von insgesamt mehr als 200 Kilogramm der genannten Waren (alle Waren zusammengezählt) hat den gesamten Bestand der Kriegs-Kakao-Gesellschaft nach Gewicht in Kilogramm, und zwar jede Warenart in einer beideren Sorte, anzugeben. Die anzeigenpflichtigen Mengen gelten vom 5. Dezember ab als zugunsten der Heeresverwaltung beschlagnahmt und dürfen nur mit Genehmigung der Kriegs-Kakao-Gesellschaft anderweitig abgefeiert, verarbeitet oder weitergegeben werden. Durch die Beschlagnahme soll der Geschäftsaufschluß, wenn irgend möglich, keine Unterbrechung erleiden. Die Kriegs-Kakao-Gesellschaft gibt daher den Eigentümern der beschlagnahmten Waren 20% von jeder Warenart (mindestens 10 Kilogramm von jeder Gattung) frei. Fabrikanten der Kakao- und Schokoladenindustrie und Kleinhändler dürfen diese 20% ohne weiteres absetzen; wer diesen Verkaufsprüfung nicht angehört, aber nur dann, wenn er von der Kriegs-Kakao-Gesellschaft dazu ermächtigt worden ist.

Hohenburg, 5. Dez. Auch zur dritten Kriegsweihnacht sollen die zum Heeresdienst einberufenen Hohenburger seitens der Stadt durch ein Weihnachtspaket erfreut werden, wie dies auch in den beiden Vorjahren geschehen ist. Damit die städtische Verwaltung in Bezug der genaueren Adressen aller Hohenburger Krieger gelingt, werden die Familienangehörigen erucht, die legten Adressen ihrer Heeresangehörigen umgehend an Herrn Hilfspolizei-Inspektor Leonhard Beppenfeld abzugeben.

• Das Winterwetter hält weiter an und zu dem gestrigen Schneefall hat sich noch mehr vom weißen Gefüge gefüllt, sodass die Fluren ein schönem Winterschmuck prangen. Die Temperatur ist auch anhaltend niedrig, wenn auch von richtigem Frost noch nicht gesprochen werden kann.

Aus Rossen, 4. Dez. Nach der neuesten Viehseuchestatistik ist sowohl der Regierungsbezirk Wiesbaden und Kassel von der Maul- und Klauenseuche frei. Die Schweinepest und Schweinepest herrschen im Regierungsbezirk Wiesbaden in den Kreisen Limburg, Dillkreis, Unterwesterwaldkreis, Unterlahnkreis, Usingen und Ober-Taunuskreis, im Regierungsbezirk Kassel in den Kreisen Kassel, Eschwege, Fritzlar, Höxter, Homberg, Hersfeld, Hanau, Nidderau, Schotten und Grafschaft Schaumburg. Von der Pferdepest: Ross sind beide Regierungsbezirke frei.

Bethel, 4. Dez. Eine Nahrungsmittelekonferenz war am Samstag nachmittag seitens der Coblenzer Regierung nach hier einberufen worden. Als Vertreter des Regierungspräsidenten waren zwei Herren der dortigen Regierung erschienen, ferner Landratsvertreter von Neuhaus, sowie Vertreter der Industrie, der Gewerkschaften und Arbeiter. Die bisher bestehende Kommission wurde erweitert. Die Beschaffung von Lebensmitteln soll noch energischer betrieben werden.

Montabaur, 4. Dez. Der Regierungspräsident des Unterwesterwaldkreises erläutert folgende Auflösung: Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß noch immer Fett, Fleisch, Butter und Wurst an Angehörige ins Feld gesandt werden. Der Bürgermeister einer in nächster Nähe von Montabaur belegenen Gemeinde hat sogar seine Unfähigkeit, die von der Gemeinde wöchentlich aufzubringende Buttermenge bereitzustellen, damit beschönigt, daß die den Ortsbedarf übersteigende Produktion an Butter mit seinem Einverständnis ins Feld gesandt werde. Die in der anfänglichen Kriegszeit, wo im Lande noch gewisser Überfluss herrschte, nicht zu beanstandende Versendung von Lebensmitteln ins Feld ist jetzt bei der Knappheit der Lebensmittel im Lande durchaus zu verweisen. Das Feldheer wird vor allen andern und reich versorgt. Tritt dort einmal Knappheit infolge von Verkehrshemmungen, Kampfhandlungen und dergleichen ein, dann können auch Liebesgaben nicht herangeführt werden. Sie müssen dem Bedachten nichts und sind dem Verderben ausgesetzt. Ich weise die Herren Bürgermeister an, die Gemeindemitglieder, welche Angehörige im Feld haben, ernstlich darauf hinzuweisen, wie es ein Zeichen selbstsüchtiger, unpatriotischer Geistigkeit ist, Nahrungsmittel, die im Lande benötigt werden, an die Front zu senden.

Bad Nauheim, 4. Dez. Die Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuerl legt ihren zahlreichen Freunden den Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 im Auszug vor. Demnach belief sich der Zugang von Höglung im Berichtsjahr auf 37, wovon 26 auf den Regierungsbezirk Wiesbaden entfallen. Verpflegt wurden im ganzen 417 Männer. Am 31. März betrug der Krankenbestand 386. Schwierigkeiten bereitete die Personalsfrage infolge zahlreicher Einberufungen zum Heer. Werkstätten und Ökonomie wurden mit Erfolg weitergeführt.

Wiesbaden, 4. Dez. Infolge Einberufung seines Sohnes zum Heeresdienst hat sich der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer und des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte, Herr Hartmann-Lüdke (Frankfurt a. M.) vorläufig gesessen, den landwirtschaftlichen Betrieb seines Sohnes (Rittergut Oedendorf bei Döbeln) zu übernehmen, und ist daher vorerst nicht in der Lage, die Geschäfte der beiden Vereine weiterzuführen. Diese hat daraufhin sein Stellvertreter im Vorsitz beider Vereine, Herr Kammerherr Landrat v. Heimburg übernommen.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Der Viehhändler Christian Löhr aus Westerburg und der Major Friedrich Suderland aus Frankfurt hatten beim Verkauf von acht Schweinen den Verkaufspreis um 1050 M. über den gesetzlichen Höchstpreis überschritten. Die Schweine hatten sie sich mit 2903 M. bezahlen lassen. Die Strafkammer als Verurteilunginstanz verurteilte Löhr zu 2100 M., Suderland zu 1500 M. Geldstrafe. Das Schöffengericht hatte nur auf 500 bzw. 100 M. Geldstrafe erkannt, ein unverständlich niedriges Urteil, gegen das der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte.

Nah und Fern.

○ Ein Vermächtnis des Prinzen Heinrich von Bayern. Der in Siebenbürgen gefallene Prinz Heinrich von Bayern hat dem Katholischen Presseverein in Bayern 40 000 Mark hinterlassen. Das ist das erste bekannt werdende Vermächtnis des Prinzen, der durch seine Mutter, geborene Prinzessin von Liechtenstein, und durch seinen Anteil an der Hinterlassenschaft des Königs Otto einer der reichsten Erben in Bayern geworden wäre.

○ Bettgewinnung aus Knochen. Diestellvertretende Intendantur des 18. Armeekorps in Frankfurt am Main führt in unregelmäßiger Weise die Bettgewinnung aus Knochen zum Besten der dortigen Lazarette durch. Aus den frischen Knochen gewinnt sie große Mengen bestes Spülseifettes, und die Knochenbrühe stellt sie dem Roten Kreuz zur Verfügung, das sie täglich an unbemittelte Mütter von Säuglingen verteilt löst. Die Untersuchungen des physiologischen Instituts der Universität ergaben, daß die Brühe noch 1,4% Stickstoff und 1,8% Fett enthält, also Mengen, die sie zu einem trefflichen Nahrungsmittel machen. Verwaltungen einzelner Großstädte haben eine derartige Bettgewinnung bereits durchgeführt; im allgemeinen wird aber einer ausgiebigen Ausnutzung der Knochen noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

□ Vorsicht bei Flugzeuglandungen. In letzter Zeit haben sich mehrfach Unglücksfälle dadurch ereignet, daß Verlorenen sich unvorsichtig Flugzeuge, die im Begriffe waren zu landen oder aufzusteigen, genähert haben. Ferner wird von Grundbesitzern über Flurhöfen gelagert, die vor der Bevölkerung, namentlich der Jugend, durch rücksichtslosen Zulauf zum Landungsplatz verursacht werden. Da Landungen im Gelände außerhalb von Flugplätzen unvermeidlich und häufig gar nicht oder nur für kurze Zeit vorher voraussieben sind, können Absicherungsmaßregeln meistens nicht oder doch nur unvollkommen durchgeführt werden. Eine Abhilfe ist nur zu erwarten, wenn eine allgemeine Belehrung der Bevölkerung, insbesondere der Jugend, stattfindet. Dabei wäre nicht nur vor den Gefahren zu warnen, welche die Nähe landender oder aufsteigender Flugzeuge mit sich bringt, sondern auch auf die im wirtschaftlichen Interesse unbedingt nötige Schonung angebauter Felder eindringlich hinzuweisen.

□ Verhaftung des Lokomotivführers des Wiener Schnellzuges. Nach kurzem Verbör hat der Untersuchungsrichter in Budapest die Untersuchungshaft gegen den Lokomotivführer des Wiener Schnellzuges Johann Bida angeordnet. Bida ist dringend verdächtig, die Eisenbahnkatastrophe bei Herzeg Holom verübt zu haben.

□ Kritische Lage der norwegischen Textilindustrie. Wegen Mangels an Farbstoffen ist die gesamte norwegische Textilindustrie von Betriebsseinstellung bedroht. Es wird zwar aus Deutschland eine Farbentendenz erwartet, diese wird jedoch nur für kurze Zeit reichen.

□ Eine Kaiser Wilhelmstraße in Adrianopel. In Ordnung dem seit dem Mariza-Vertrag vom September 1915 bulgarischen Stadtteil von Adrianopel wurde eine Straße Kaiser Wilhelmstraße getauft.

□ Hindenburg als Vanuware. Die niederländischen Dampfer nehmen Hindenburgbilder, auf die aus Amerika große Bestellungen vorliegen, nicht mehr mit, da die Engländer die Kästen mit diesen Bildern beschlagnahmen. Das kleinliche Verfahren dürfte bei uns nur Heiterkeit erregen, da uns ja das Original bleibt.

Bunte Zeitung.

Wunder der Photographie. Der Photographie entgeht heutzutage nichts: der Kriegsphotograph nimmt „nach dem Leben“ den Schuhengraben, während er verteidigt wird, den Angriff stürmender Infanterie, das Flugzeug im vollen Fluge, die Kanone in voller Tätigkeit und den beschossenen Armeelin auf. Selbstverständlich sind also auch

Englands berühmte „fans“, die mit großer Stelke ein geführten neuen Panzerautomobile, sofort „nach dem Leben“ auf die Platte gebracht worden. Nun ist aber in einer der letzten Sitzungen des englischen Unterhauses von dem Kriegsminister Lord Robert Cecil ausdrücklich festgestellt worden, daß alle diese Photographien Phantasiereien seien, und daß die abgebildeten „fans“ nicht ebenso auch nicht die entfernte Ähnlichkeit hätten. Was mögen wohl die Photographien der Alliiertenblätter und der amerikanischen Sensationszeitungen photographiert haben, als sie vorgaben. Panzerautomobile photographiert zu haben?

Was die Amerikaner vom Kriege wissen. Ein amerikanischer Lehrer erhielt auf einige den Krieg betreffende Fragen von seinen Schülern folgende Antworten: Wer ist Joffre? Ein berühmter Boger; eine Person aus Shakespeares „Wie es euch gefällt“. — Douglas Haig? Der Mann, der die Friedenskonferenzen im Saal einführte. — Asquith? Eine Stadt in Frankreich. — Lord Kitchener? Der deutsche Botschafter in Amerika. — Louis George? Der König von England (das stimmt ja!). — Herausgeber der Zeitschrift „Atlantic“, der beim Untergang der von der englischen Flotte verlorenen „Lusitania“ sein Leben verlor. — Was ist Salomon? Ein berühmter Violinspieler; der Präsident der chinesischen Republik; ein Japaner. — Velen? Eine große chinesische Stadt. — Numen? Eine Stadt in Italien. — Das kennt!

Die verengländerten Blüchers. Auf Anordnung des Reichskanzlers wird der Nachlass des Fürsten Blücher gemäß der Verordnung betreffend Liquidation britischer Unternehmungen liquidiert. Auch zwei Unternehmungen, die A.-G. Westbank Liegnitz in Bielefeld und die A.-G. für Industrie und Handel in Rosenau, in dem Blücherisches Kapital angelegt ist, werden von diesem Blücherischen Vermögen betroffen. Daß es sich um echtes britisches Vermögen handelt, ist bekannt. Fürst Blüchers, des Heiden von der Katzbach, Nachkommen sind ganz verengländigt, und der verstorbenen Chef des Hauses war nicht nur ein Stockengländer, der seine deutsche Heimat verleugnete, sondern auch ein sehr merkwürdiger Familienvater, der mit seinen Kindern in ewiger Feinde lebte und gerüchtlich gezwungen werden mußte, seinem Sohn standesgemäßem Unterhalt zu gewähren. In Berlin sind die Blüchers Besitzer eines Palastes am Pariser Platz, der sich dadurch „auszeichnete“, daß er bei vaterländischen Feiern, wenn ganz Berlin in Flaggenstimmung war, ohne Fahnen, Gewinde und Beleuchtung blieb.

Heute Viebe zwischen England und Russland. In

Die Abgabe des Fleisches erfolgt in dieser Woche wie nachstehend angegeben.
An die Einwohner der Stadt: Donnerstag, den 7. Dezember 1916

| | | |
|-------------|----------|---|
| vormittags | 9—10 Uhr | an die Inhaber der Fleischkarten mit den Num. 401—450 |
| " | " | 450—Schluß |
| 10—11 | " | 1—50 |
| " | 11—12 | 51—100 |
| nachmittags | 1—2 | 101—150 |
| " | 2—3 | 151—200 |
| " | 3—4 | 201—250 |
| " | 4—5 | 251—300 |
| " | 5—6 | 301—350 |
| " | 6—7 | 351—400 |
| " | 7—8 | |

und zwar bei Metzgermeister Karl Krämer, hier.

Auf die Vollorte entfällt $\frac{1}{4}$ Pfund. Die Abgabe an die Landbevölkerung erfolgt bei dem Metzgermeister Heinrich Groß, hier am 7. und 8. Dezember und zwar für diejenigen, welche das lezte Mal kein Fleisch erhalten, am 7. Dezember und an alle übrigen am 8. Dezember von 9 Uhr vormittags ab.

Es wird ersucht, pünktlich zur angezeigten Stunde, aber auch nicht früher zu erscheinen, da strenge Reihenfolge innegehalten wird, um unnötiges Warten der Käufer zu vermeiden. Die Metzgermeister sind ersucht worden, den Käufern einen geheizten Warterraum zugänglich zu machen, sofern sich das als nötig erweisen sollte.

Hachenburg, den 5. 12. 1916.

Der Bürgermeister.

Für unsere Soldaten

will die Stadt auch in diesem Jahre wieder Weihnachtspakete ins Feld schicken. Die Angehörigen werden zu diesem Zwecke ersucht, die genauen Adressen der aus ihrer Familie Einberufenen aufzuschreiben und bis spätestens den 7. Dezember mittags an Herrn Hilfspolizeisergeanten Beppenfeld abzuliefern.

Hachenburg, den 5. 12. 1916. Der Bürgermeister.

Weihnachten in Bethel.

Noch immer breitet der große Krieg seine dunklen Schatten über die Erde aus; und Hass, Leid und Tod regieren scheinbar in der Welt. Weihnachten aber sagt: Die Liebe ist die allerstärkste Macht. Sie wird den Sieg behalten.

Die sieghafte Macht der Liebe soll zu Weihnachten auch in Bethel wieder sichtbar werden. Darum bitten wir: Helft uns, den fast 3500 Kranken, Kindern und Heimatlosen, die hier gesammelt sind, ein wenig Sonnenchein zu bringen! Vergelt auch unsere verwundeten Krieger nicht! Fast 12000 von ihnen sind bisher schon in Bethel eingekreist; und wie rechnen darauf, daß etwa 1800 weitere Weihnachtsgäste sein werden. Für alle hoffen wir auf eine kleine Gabe. Je schwerer die Zeit, um so mehr Hilfe haben wir nötig. Alles ist willkommen: Kleidungsstücke und Zigarren, Bilder und Bücher für die Großen, Spielsachen für die kleinen oder Geld, um das zu kaufen, was Kleine und Große am meisten erfreut. Je eher es geschieht wird, um so dankbarer sind wir.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß
an alle Freunde von Bethel

F. v. Bodenbawing, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1916.

Karbid

offerieren zur sofortigen Lieferung

Phil. Schneider G.m.b.H.
Hachenburg.

England macht man die größten Anstrengungen, die russisch-russische Annäherung für ewige Zeiten zu befürchten. Fast alle Hochschulen des Landes haben Lehrstühle für russische Sprache und Geschichte errichtet. In Neu-Jersey soll für die russischen Lehrer ein „russisches Haus“ einer großen russischen Bibliothek gegründet werden. Das Haus wird im russischen Stil erbaut, damit die Hohen Hochschule sich ganz in russischer Lebenslust versetze. Die begabtesten Schüler sollen später mit einem Stipendium für ein Jahr nach Russland verschickt werden. Wenn die zarte Blüte dieser plötzlich erwachten Russie nur nicht von einem ebenso plötzlich kommenden Raubkreis zerstört wird.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Höchstpreise für Pferdefleisch in Sicht. Die Pferdefleischpreise werden erhöht, haben in der letzten Zeit eine deutliche Höhe erreicht, daß die maßgebenden Betriebe sich veranlaßt gegeben haben, der Fertigung von Pferdefleisch zu übergehen. Eine entsprechende Verkürzung ist durch Kriegsernährungssamt zu erwarten. Die in Russland produzierten Höchstpreise bewegen sich zwischen 1.20 und 1.30 Pfund. Gegenwärtig beläuft sich der Preis für Pferdefleisch auf etwa 4 Mark.

* Tortiere. Die Bezugvereinigung der deutschen Tortiere in Berlin weiß darauf hin, daß noch erhebliche Tortiere vorhanden sind, die seitens der Verbraucher ihren Kommunalbehörden bestellt werden können.

* Weitere Herabsetzung der Bierproduktion. In der Generalversammlung des Karlsruher Wirtentreins wurde mitgeteilt, daß die deutsche Bierproduktion auf 25 Prozent der Friedensproduktion herabgesetzt werden müsse, und daß eine neue erhebliche Bierpreiserhöhung bevorstehe. Die Bierratssatzverhandlungen hierüber sind noch nicht zum Abschluß lang. Fest steht bisher nur, daß die gegenwärtige Produktion in Höhe von 38 Prozent des Friedensumfangs nicht beibehalten werden wird. Es ist ferner vorgesehen, daß dies hinsichtlich des Umfangs der Erzeugung etwas breiter in Norddeutschland gestellt werden wird.

* Weniger Kartoffeln. Bis zum 1. Januar kommen den Kopf der Bevölkerung ein Pfund, nach dem 1. Januar nur noch höchstens $\frac{1}{2}$ Pfund zur Verteilung. Schwierigkeiten können Julagen erhalten.

* Beschaffung von Kohlrüben. Nach einer im Zeitungsausblatt veröffentlichten Bekanntmachung werden die Reihe vorhandenen Kohlrüben (Brüken, Bodenobrot, Rüben) für den Kommunalverband beschafft, in dem Bezirk sie sich befinden.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich
Theodor Kirchhübel in Hachenburg.

Für Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Handarbeiten

in vorgezeichnet, angefangen und fertig gestrickt

sowie

leichte Stickerei für Kinder

Stickmaterialien und Stoffe.

Kaufhaus Louis Friedemann Hachenburg.

Bringe hiermit mein

großes Lager in Möbeln

Betten und vollständigen Ausstattungen

Korbwaren

Kinder-, Sport- und Leiterwagen
Treppenleitern, Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung.

Karl Baldus, Hachenburg.

Große Auswahl in Herren-Anzügen

sowie

Kragen und Binden.

Wilhelm Pickel Inh. Carl Pickel
Hachenburg.

Einmachgläser neu eingetroffen!

Josef Schwan, Hachenburg.

Gebrauchte leichte und mittelschwere Dreibänke für Munitionsherstellung, sowie

gebrauchte Treibriemen zu kaufen gesucht.

Westwälder Eislengießerei und Maschinenfabrik Josef Olig Montabaur.

Bestellungen auf

Christbäume

werden umgehend erbeten.

Karl Mauer
Hachenburg.

Absfahrt der Züge von Hachenburg.

Richtung Limburg

458 12¹² 616 1021*

Richtung Altenkirchen

344 717 11³⁹ 808 11¹⁶/*

*) Fährt nur an Samstagen und Tagen vor Feiertagen.

**) Fährt nur an Montagen und Tagen nach Feiertagen.

Kleinbahn nach Selters

750 526

Feldpost-Zigarren

in geschmackvollen Weihnachtspackungen

à 10, 20 und 25 Stück eingetroffen.

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Nähmaschinen

Excella

erstklassiges

Fabrikat

der Firma

Hald & Neu, Karlstraße.

Einzelverkauf im Westerwald:

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.